
Mi 22.5. Fremde Szenen
20:00 Mondrian Ensemble

Konzert



GARE DU NORD

Programm

In seinem dritten und letzten Programm der Saison 2023-2024 spürt das Mondrian Ensemble der Faszination nach, die das Werk Robert Schumanns auf viele Komponisten unserer Zeit ausübt. In seinen Kompositionen und mithilfe seiner literarischen Arbeiten strebte Schumann nach einer zukunftssträchtigen, poetischen Musik. Vielen Zeitgenossen galten seine Werke als zu schwierig, doch hat sich seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert der Blick auf sein Werk verändert. Im Programm **FREMDE SZENEN** kombiniert das Mondrian Ensemble Werke von Robert Schumann mit sich darauf beziehenden Kompositionen von Wolfgang Rihm, Heinz Holliger und Jannik Giger. Heinz Holliger und Wolfgang Rihm, die beide mit dem Robert Schumann-Preis für Dichtung und Musik ausgezeichnet wurden, haben sich in ihrem Schaffen oft auf das Werk Schumanns bezogen.

Mondrian Ensemble

Als «kühne Brückenbauerinnen» wurden die Musikerinnen des Mondrian Ensembles in der Laudatio bezeichnet, als sie 2018 den Schweizer Musikpreis erhielten. Fäden zu spinnen, die sich ohne Rücksicht auf gewachsene Gräben durch die Musikgeschichte ziehen, die Auseinandersetzung mit neuer und neuester Musik ist den Musikerinnen ein ebenso wichtiges Anliegen wie die Beschäftigung mit dem klassisch-romantischen Repertoire. Zudem überschreiten die vier Musikerinnen gern den Rahmen der Kammermusik, hinaus zur Improvisation, dem Tanz- und Musiktheater und der elektronischen Musik.

Wolfgang Rihm

Wolfgang Rihms «Fremde Szenen» für Klaviertrio sind seit ihrer Uraufführung Anfang der 1980er Jahre Klassiker der neuen Kammermusik geworden. Rihm ist sich der «Fremdheit» seiner kammermusikalischen «Szenen» völlig bewusst – insbesondere der des zweiten Trios, das den Titel «Charakterstück» trägt und den Hörer an Schumann gemahnt.

Der Komponist warnt: «Die fremde Zunge spricht Eigenstes, kein Ton ist zitiert, in den «Ton» wird gefallen, gestürzt.» Der Anfang des dritten Trios ist fragmentarisch, verträumt, mit Pausen zwischen den Fragmenten. Die Tradition scheint in den Hintergrund getreten zu sein. Nach etwa drei Minuten jedoch kehrt sie zurück, diesmal eher mit Beethoven'schen und vielleicht Brahms'schen denn als Schumann'schen Gesten und Quasi-Zitaten. Im Laufe des Werks wird die Musik sozusagen verrückt, Rihm scheint mit der Tradition zu spielen, lenkt die Musik in Bahnen, die den Hörer überraschen und faszinieren.

In Wolfgang Rihm's «Fremde Szenen» bezieht sich der Titel offensichtlich auf mehr als ein Werk von Schumann, aber es betont auch mit «fremd» seine Abgeschiedenheit. Der Untertitel ist nicht «Klaviertrio», sondern «Versuche für Klaviertrio». Worauf Rihm abzielt ist eine Musik, die gleichzeitig Schumann als einen der Komponisten hervorrufft, denen er am nächsten kommt, aber auch die Wildheit, die Unberechenbarkeit wieder einfesselt, die Schumanns erstes Publikum beunruhigt haben muss.

Heinz Holliger

Heinz Holligers musikalisches Schaffen ist eng mit Robert Schumann verknüpft. «Romancendres» bezieht sich auf die fünf verschollenen «Cello-Romanzen» mit Klavierbegleitung aus dem Jahr 1853. Die Werke wurden jedoch nie publiziert – Clara Schumann vernichtete, wahrscheinlich auf das Anraten von Brahms, das noch unveröffentlichte Manuskript 1893, 40 Jahre nach der Niederschrift.

In seinen sechs Duo-Stücken für Violoncello und Klavier bezieht sich Heinz Holliger auf diese zu Asche gewordenen Kompositionen:

Der Titel ist eine Kombination der französischen Wörter «romances» und «cendres». In der Musik selbst liegen vielerlei Anspielungen und Hinweise verborgen. Im eröffnenden Konduktteil erklingen beispielsweise Clara Schumanns Initialen C und eS, die letzte Figur des Schlussteils ist aus den Tönen des Sterbeortes EnDeniCH geformt.

Jannik Giger

Der in Basel lebende Komponist und Videokünstler Jannik Giger absolvierte einen Bachelor of Arts in Musik und Medienkunst an der Hochschule der Künste Bern bei Daniel Weissberg und Michael Harenberg sowie einen Master of Arts in Komposition an der Musikhochschule Luzern bei Dieter Ammann.

2015 schloss er den Studiengang Master of Arts in Specialized Music Performance (Komposition) am Konservatorium Basel bei Michel Roth und Erik Ona ab. Sein Werk besteht aus Orchester-, Kammer- und Samplingkompositionen, Videoarbeiten, Klang- und Rauminstallationen sowie Vinylpublikationen und Filmmusik. Ein zentraler Fokus seiner Arbeit liegt auf der Auseinandersetzung mit künstlerischen Inszenierungsritualen.

Ein bedeutendes Thema sind hierarchische Beziehungen und Interaktionen zwischen Akteuren und Artefakten des Kulturbetriebs.



Benjamin Engeli
© Marco Borggre

Mitwirkende	Ivana Pristašová Zaugg (Violine), Petra Ackermann (Viola), Karolina Öhman (Violoncello), Benjamin Engeli (Klavier, Gast)
Programm	Robert Schumann (1810-1856): Klavierquintett, 2. Satz, Bearbeitung für Klavierquartett von Benjamin Engeli (2023) Jannik Giger (*1985): «Tanz» (2019) Uraufführung der Bearbeitung für Klavierquartett von Richard Haynes (2024) Wolfgang Rihm (*1952): «Fremde Szene III» (1983/84) für Klaviertrio Pause Heinz Holliger (*1939): Auswahl aus «Romancendres» (2003) für Violoncello und Klavier Robert Schumann (1810-1856): Klavierquartett in Es-Dur, Op. 47 (1842)
Dauer	Ca. 75 Minuten, mit Pause
Foto	Titel © A. Fuentes
Mit freundlicher Unterstützung von	Freunden und Gönnern des Mondrian Ensembles und weiteren Privatstiftungen



**Stiftung
Anne-Marie
Schindler**



**Stadt Zürich
Kultur**